

BfR-Fraktion

Oberbürgermeister

Dr. Daniel Rapp

Ravensburg, den 6. 9.2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zunächst bedauern wir, dass die Stadt Ravensburg keine offizielle Veranstaltung anlässlich der 80. Wiederkehr der Reichspogromnacht durchführt. Gerade in diesen Zeiten des zunehmenden Rechtsradikalismus und Antisemitismus wäre es ein sichtbares Zeichen gewesen, an diese Barbarei zu erinnern.

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“, warnte Bertolt Brecht in seinem „Arturo Ui“ vor faschistischen Nachfolgern.

Der unten gestellte Antrag hat eine Vorgeschichte. Lassen Sie mich an diese kurz erinnern. Sie ist gleichzeitig die Begründung für unseren Antrag.

Die Reichspogromnacht jährt sich dieses Jahr zum 80. Mal.

Für die in Ravensburg lebenden jüdischen Mitbürger hatte das reichsweite Pogrom schlimme Folgen.

Der "systematische Massenraubmord", wie der renommierte Historiker Götz Aly die "Arisierung" bezeichnet, fand ihren ersten Höhepunkt in den Pogromen gegen jüdische Unternehmen am 9. November 1938, vor nunmehr 80 Jahren.

Ins breite Bewußtsein ist das, was im Hitler-Reich mit jüdischen Unternehmensvermögen geschah, nie gedrungen, auch nicht in Ravensburg!

„Der deprimierende Umgang mit der Arisierung“ und mit der Entschädigung der Opfer nach 1945 ist kein Ruhmesblatt für die Bundesrepublik.“

(Dr. Thomas Schnabel, Leiter des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg)

Wird ein jüdischer Name in der Firmengeschichte überhaupt erwähnt, so eher beiläufig. Das ist quer durch die Bundesrepublik so, in kleinen wie in großen Unternehmen.

Leider auch nicht in Ravensburg!

Beispiel:



In dieser Anzeige des WIFO-Ravensburg von 2004 wird mit keinem Wort erwähnt, dass das Schuhhaus Merkur dem jüdischen Mitbürger Sondermann gehörte!



Schuhhaus Merkur

erwerben und führen es als deutsches Fachgeschäft weiter.

Wir werden uns freuen, die Kundenschaft dieses Hauses wieder bei uns zu begrüßen, zusammen mit vielen neuen Fremden. Es wird unsere größte Aufmerksamkeitsleistung sein, Sie so gut wie nur möglich zu bedienen.

Die bewährten Markenmarken finden Sie auch wie vor bei uns in umfangreicher Auswahl. Infolge der langjährigen Tätigkeit der Kundschaft im bisherigen Geschäft haben Sie auch die Gewähr einer fachmännischen und gewissenhaften Beratung.

Wir bitten um Ihr Vertrauen, wir wollen Sie in jeder Hinsicht zufriedensstellen.

Schuhhaus Merkur
Inhaber Hans und Rosa Keckeisen
Ravensburg, Adolf-Hitler-Platz

Schuhhaus Merkur am Platz (heute Marienplatz)

Anzeige aus dem Ravensburger Tagblatt v. 21. September 1938.

Bei der „Arisierung“ handelte es sich nicht nur um einen Prozess „von oben“, in dem reichsweite Anordnungen exekutiert wurden, sondern auch um einen politisch-gesellschaftlichen Prozess, in dem es viele Akteure und Profiteure gab. Die „Arisierung“ war ein gigantischer Umverteilungsprozess, von dem zahlreiche „arische Volksgenossen“ profitierten.

„Wie viele sind es in der zweiten Generation, wieviele in der dritten oder schon vierten? Welche Nachfahren wissen, dass sie heute vom gestrigen Raub profitieren oder, umgekehrt, ihre Vorfahren beraubt wurden?“ So fragt Michael Wolffsohn (deutscher Historiker und Publizist).

Wir wissen einiges über die „Arisierungen“ in Ravensburg (siehe „Ravensburg im Dritten Reich“, S.320 ff.)

Trotzdem sind noch viele Fragen unbeantwortet.

Daher stellt die BfR-Fraktion folgenden Antrag:

1.) Die Stadt Ravensburg lobt ein Forschungsstipendium aus, mit dem Ziel, die Geschichte der „Arisierung“ in Ravensburg genauer zu erforschen.

Wir erwarten u.a. Ergebnisse auch zu eventuell erfolgten/bzw. nicht erfolgten Restititionen (Rückgaben) oder Entschädigungen.

2.) Die Stadt Ravensburg zahlt der Familie Sondermann für das vor 80 Jahren erlittene Unrecht eine angemessene Entschädigung. Das ehemalige Schuhgeschäft Merkur der Familie Sondermann ging durch die KeckeisenStiftung in den Besitz der Stadt Ravensburg über (1971). Über die Höhe der Entschädigung entscheidet der Gemeinderat.

„Eines Tages (in den achziger Jahren) fuhr er (Ernst Sondermann) zurück nach Ravensburg. Er ging in das Schuhhaus, das einmal seinen Eltern gehört hatte. Stellte sich vor, wollte den Besitzer sprechen. Man verweigerte ihm jede Auskunft, kein Besitzer, keine Adresse, Rausschmiß“.

(Ravensburg im Dritten Reich, S.335)

Die 80. Wiederkehr der Reichspogromnacht wäre nach Auffassung der BfR-Fraktion der richtige Zeitpunkt, um unseren Anträgen zuzustimmen.

MfG

Wilfried Krauss

Verwendete Literatur:

Unrecht Gut gedeiht nicht, Arisierung und Versuche der Wiedergutmachung, Laupheimer Gespräche 2014, Heidelberg 2015

Ravensburg im Dritten Reich, Beiträge zur Geschichte der Stadt, Ravensburg 1997
Arisierte jüdische Geschäfte





Ravensburg liegt in herrlicher Lage im Schussenitale, 448 Mt. ü. d. M. und hat ca. 15.000 Einwohner.

Im 9. Jahrhundert siedelte sich das Geschlecht der Welten auf dem höchsten Berghügel Ravensburgs (jetzige Vohlsburg) an und entstand schon im 10. Jahrhundert, am Fusse des Berges die jetzige Stadt Ravensburg. Von den, die Stadt früher umgebenden Mäuern, sind bis heute noch Bruchstücke, Türme und Tore erhalten.

Ravensburg wurde im Jahre 1276 von Rudolf von Habsburg zur freien Reichsstadt erhoben, kam 1802 an Bayern und 1810 an Württemberg. Seit 1286 ist jeden Samstag Wochenmarkt.

Nicht umsonst wird Ravensburg das schwäbische Nürnberg genannt. Alle Kirchen, wie die St. Jodokskirche (1356), Liebfrauenkirche (14. Jahrhundert), alte Gebäude in der Marktstrasse, Am Rossmarkt, Charlottenstrasse, Hampfstrasse, etc. wahren das altertümliche Gepräge der Stadt, zu deren Sehenswürdigkeiten sie gehören.

RAVENSBURG - Warenhaus Geschwister Knopf

Verlag: Warenhaus Geschw. Knopf, Ravensburg.

Ein "Schleudergeschäft" sei das, was die jüdische Kaufhauskette Knopf aus Karlsruhe seit 1893 in Ravensburg betreibe. "Im Interesse des hiesigen Kaufmannsstandes, welcher durch das Gebaren der ,Geschwister Knopf' ohne Zweifel geschädigt ist", startete das Lokalblatt "Oberschwäbischer Anzeiger" im März 1898 eine Kampagne gegen das für die beschauliche Handelsszene so fremde Warenhaus – und verzeichnete erste Erfolge: "Eine große Anzahl hiesiger Hausbesitzer" habe sich in den letzten Tagen "unterschriftlich verpflichtet", an das Karlsruher Unternehmen keine Geschäftsräume zu vermieten. Wer das dennoch tue, so drohte das Blatt, müsse damit rechnen, "der allgemeinen Verachtung anheim zu fallen".

Max Knopf wurde dennoch fündig: In bester Lage am "Platz" in Ravensburg ließ er bis 1907 sein neues Warenhaus mit Jugendstilelementen errichten, das der Stadthistoriker Peter Eitel vor einigen Jahren als "einzigen architektonisch bemerkenswerten Kaufhausbau in Ravensburg vor 1914" würdigte.



All den vielen geschätzten Kunden von Stadt und Land und allen, die es wieder werden wollen, berichten wir vom Uebergang der Firma

Schuhhaus Heumann
an die neue Firma

Schuhhaus GRAF

Nach wie vor gilt unsere Parole:

Gute Schuhe
geschmackvolle Auswahl
immer freundliche Bedienung
und vor allem
die niedrigen Preise

Zufriedene Kunden unser Grundsatz

Schuhhaus
GRAF

Ravensburg
Marktsstraße 10

Laupheim
Marktplatz 15

Nachtrag zu den Bildern Wohlwert und Landauer:

Erst in den 80er Jahren tauchten diese Fotos auf. Der Fotoclub RV/Weingarten zeigte sie in einer Ausstellung. Der Chef der Bank war empört! Da könne man ja noch Lebende bei den SA-Männern erkennen!

Der Fotoclub wollte ohne diese Bilder die Ausstellung absagen. Da hatte der Chef der Bank eine Idee: er schwärzte mit Filzstift die Gesichter der SAMänner! Die Ausstellung war ein Erfolg!